

WWL4
Samstag, 28. Mai 2016

WITTEN

WAZ
KULTUR UND FREIZEIT



Konzentriert bei der Sache sind die Teilnehmer des Theaterworkshops. Sie proben Szenen des Stücks „Alle satt?!“ über die Kluft von Arm und Reich. FOTOS: THEOBALD

Arm, hungrig und auf der Flucht

Jugendliche des Berufskollegs arbeiten in einem Workshop Inhalte des Stücks „Alle satt?!“ in kleinen Szenen gemeinsam auf. Themen sind am Puls der Zeit

Von Malin Schneider-Pluppins

Angelika (17) arbeitet als Rezeptionistin in einem Hotel und ist schwanger. So zumindest sieht es die Beschreibung ihrer Rolle vor, die sie im Rahmen des Theaterworkshops zum Stück „Alle satt?!“ spielt. Geleitet wird der Workshop, den zwei Klassen des Wittener Berufskollegs am vergangenen Mittwoch besuchten, vom Team „Theaterspiel“.

Mit ihren meist selbst entwickelten Stücken zu wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen steht das mobile Ensemble überall auf der Bühne, wo es junge Zuschauer finden kann – in Turnhallen, Gemeindegärten oder eben in der Schulla. Neben dem bloßen Aufführen der Stücke entwickelten die passionierten Schauspieler, Musiker und Tänzer zudem ein Work-

shopkonzept, mit dem sie den jugendlichen Zuschauern ihrer Aufführungen die Themen ihrer Stücke näher bringen wollen.

In kleinen Szenen und Theaterstücken erarbeiten sie gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen

was es – in diesem Fall – eigentlich bedeutet, arm zu sein. Oder auf der Flucht. Oder eben niemals richtig satt zu werden.

„Für uns bedeutet der Workshop, dass wir einen ganz engen Kontakt zu unserer Zielgruppe

pflegen können“, erklärt Beate Albrecht, Leiterin von „Theaterspiel“ einen Teil ihrer Motivation, die Workshops zu veranstalten. „Wir lernen viel von den Jugendlichen.“ Unterschwellig, so die Schauspielerin, würde es auch das Ensemble sehr gut „vorne bringen“. Denn in den Workshops finde sie Antworten auf Fragen. Etwa: Wie hören Jugendliche zu? Wie schauen sie zu? Wie nehmen sie die Theaterstücke wahr?

Viel wichtiger seien aber die Aufarbeitung und der Austausch mit den Jugendlichen vor und nach den Aufführungen für die jungen Zuhörer selbst. Simon Camatta, der als Musiker bei „Theaterspiel“ dabei ist, formuliert es so: „Ich hoffe immer, dass die Schüler durch die Impulse, die wir geben, weiter über das Thema nachdenken.“ Ohne Nachbereitung durch Bewegung, Musik oder improvisiertes Theater würde eine intensive Verarbeitung der in den Stücken angesprochenen Themen ausbleiben.

Um eine Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Thema anzustoßen, arbeiten die Workshopleiter von „Theaterspiel“ mit verschiedenen Mitteln. Tänzer Ivica Novakovic sucht sich dafür vor allem kleine Szenen aus, die mit viel Bewegung gefüllt sind: Drei seiner 12 Workshopteilnehmer, so wurde es festgelegt, sind arm. Die anderen neun gehören zu den reichen Menschen der Erde. Sie haben den armen ihr Hab und Gut – in Form der Schulrucksäcke – weggenommen. Diese sollen sich die armen nun wiederbeschaffen. Wie schwierig das ist, stellen die Schüler während der Szene selber fest.



So geht's: Choreograf Ivica Novakovic (r.) erläutert den jugendlichen Darstellern die nächste Szene des sozialkritischen Stücks.

Sterbender Flüchtling am Meeresufer

Improvisiertes Stück bietet viel Dramatik. Vorlage stammt von Schülern

Beate Albrecht und Schauspielerin Fritzi Eichhorn proben mit ihrer Gruppe dagegen ein richtiges kleines Theaterstück. Das Skript zum Stück haben sich die Schülerinnen und Schüler selbst ausgedacht.

Dass Angelika in dem Stück als Schwangere auftritt, haben die Darsteller bewusst gewählt, „um mehr Dramatik in das Stück zu bringen“, so Angelika. Im Grunde geht es ihnen aber um eine ganz andere Story: Özlem (18) spielt eine Urlauberin, die inmitten der

Urlaubsidylle plötzlich einen sterbenden Flüchtling am Ufer des Mittelmeers entdeckt. Was kann sie tun? Wie kann sie helfen?

„Die Kurzgeschichte hat ein offenes Ende“, so Nadja (18), die ebenfalls in dem improvisierten Stück mitspielt. Den Workshop findet sie, wie auch die anderen Teilnehmer, „voll in Ordnung“. Nur Nina (18) ist nicht ganz zufrieden. „Ich würde das Stück gerne richtig aufführen oder einen Kurzfilm davon drehen.“ Doch ob und wie die Schüler

das Stück im Nachhinein präsentieren, stehe ihnen vollkommen frei, so Ivica Novakovic. „Für viele ist es schon eine ganz große Überwindung, vor den anderen Workshopteilnehmern zu schauspielern oder im Rhythmus zu klatschen.“

Andere wiederum würden dagegen über sich hinaus wachsen und agierten ganz selbstbewusst vor der kleinen Gruppe, berichtet der Tänzer. So wie Nina. Aber die will sowieso gerne mal Schauspielerin werden. mal